

# Gärten : Verbindung zwischen eingebautem Schwimmbecken und Garten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 3: **Kirchen - Kirchengemeindehäuser**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87288>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gärten

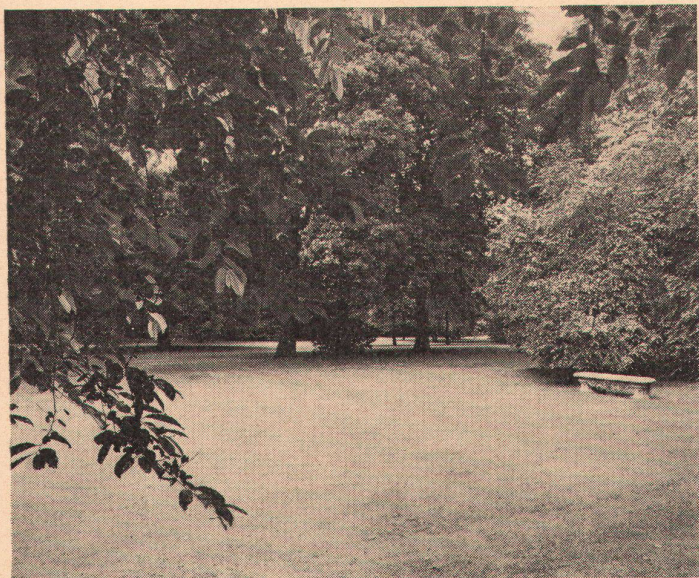
## Verbindung zwischen eingebautem Schwimmbecken und Garten

Gartenarchitekt: Roland Weber, Düsseldorf

Eine einladende Wohnterrasse lagert der langgestreckten Gartenseite der städtischen Villa vor. Kastenbeete, breite Tröge und ausladende Tontöpfe mit perennierender Bepflanzung, durch Sommerblumen geschmackvoll ergänzt, erinnern an adelige Besitzungen in Oberitalien. Ebenso großartig ist der weite Ausblick in den Garten. Hier ließ Roland Weber die größtmögliche Entfernung der zwei sich im Plan überlappenden



2



1



3



4

1 Baumbestand mit teppichartigem Rasen, rechts ein alter Buchsbaum, *Buxus sempervirens*  
2, 4 Durchblick und Plattenweg

3 Wasserbecken mit Seerosen, Wasserhahnenfuß, Iris und Zwergmispeln, *Cotoneaster salicifolius*

rechteckigen Grundflächen für den Blick frei. Links stehen einzelne Birken auf dem im rechten Winkel dicht umrahmten englischen Rasen. Geradeaus sehe ich über das saftige Grün, an zwei stattlichen Ahornbäumen vorbei, auf eine weit entfernt scheinende Plastikgruppe aus buntem, gebogenem Metall.

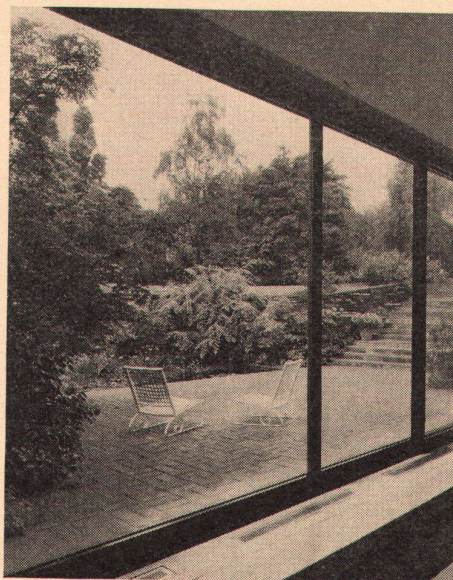
Von meiner Begleiterin werde ich einige Stufen hinunter auf ein breites, lederfarbenes Klinkerband, das ebenerdig in den Rasen übergeht, geführt. Auf einem Sandsteinplattenweg mit handbreiten Fugen spazieren wir weiter. Rechts verdeckt eine lebende grüne Wand die nachbarliche Grenze. Zwischen dieser und uns liegt ein längliches Beet voller Schneewittchenrosen, zwischen denen weiße Margeriten und blauviolette Heliotrope blühen. Rechts öffnet sich uns nun der sogenannte alte Garten mit seinem wertvollen Baumbestand. Dieser wurde bei der Neugestaltung durchforstet, gleichzeitig sind auch die breiten Wege verschwunden. Der Rasen verbindet nun teppichgleich den Gartenraum, dessen Tiefe er erschließt. Ich stehe vor einem mehrere Generationen alten Buchsbaum, *Buxus sempervirens*, der etwa 8 m hoch und ebenso breit ist. Eine Steinbank davor möchte den Anspruch für sich erheben, noch älter zu sein. Mir fallen eine Zeder, zwei Rotbuchen, *Fagus silvatica*, und die scheckigen Stämme der Platanen, *Platanus acerifolia*, auf. Besonders bewundere ich aber die interessante Astbildung zweier Robinien, *Robinia pseudacacia*. Die durch Stechpalmen, *Ilex aquifolium*, und anderem Gebüsch dicht abgeschirmten Grenzen lassen mich vergessen, daß wir uns mitten in einer Großstadt befinden. Am Schluß dieses kurzen Rundganges erregt noch eine Kanadische Felsenbirne, *Amelanchier canadensis*, als Solitär meine Aufmerksamkeit.

Wieder im vorderen Teil des Gartens, dieses mal rechts vor der Wohnterrasse, angelangt, entdecke ich plötzlich, weshalb mich Roland Weber hierher rief. Der oben erwähnte Klinkerstreifen führt in eine breite Treppe. Sechzehn Stufen geleiten in einen Gartenhof von 10×10 m hinunter. Er liegt vor dem im Souterrain eingebauten geräumigen Schwimmbecken, um dessen Aussicht zu erweitern. Durch aufgeschichtete blaue Schiefermauern wird der kaum merklich abgöschte

Rasen und seine Erdmasse darunter gestützt, Zwergmispeln, *Cotoneaster salicifolius*, mit ihren biegsamen Ästen, im Herbst voller roter Beeren, lenken von der Architektur ab. Ein 7×3 m großes rechteckiges Zierbecken mit Seerosen und anderen Wasserpflanzen liegt der Piscina gegenüber. Hoher Bambus, *Sinarundinaria nitida*, Kletterhortensien, *Hydrangea anomala petiolaris*, ja ein alter Baumefeu, *Hedera arborescens*, im Frühsommer voller weißer Blüten, verdecken zusammen die hohe Stützmauer gegen den Nachbarn. Eine Aralie, *Aralia elata*, weitere Zwergmispeln, hinter denen noch eine Clematis hochspinnt, ergänzen die Gruppe. Oberhalb der breiten, bequemen Treppe entdecke ich eine freistehende Rose «New Dawn». Ihre Zweige fallen über das Mäuerchen und zeigen, trotz ihrer sommerlichen Blühwilligkeit, im Herbst noch einzelne Blüten.

War vor dieser tiefliegenden Piscina einmal eine problematische Baugrube, so wurde von dem Fachmann eine Lösung gefunden, die dem Badenden den Eindruck vermittelt, im Freien zu schwimmen.

J. Hesse



5  
Blick aus der tiefliegenden Schwimmhalle auf den davorliegenden Gartenhof

6  
Gesamtansicht des tiefliegenden Hofes mit dem Wasserbecken  
Photos: Thomas Lüttge, München

### Das permanente Symposium der Architektur-Professoren

Im Zusammenhang mit dem «Meeting of Young Architects» im Kulturprogramm der Olympischen Spiele in Mexico City hatte ich die Gelegenheit, M. Vladimir Kaspé, Professor für Architektur an der «Universidad Nacional de Mexico», zu treffen. Er präziserte seine Idee vom «permanenten Symposium», welche er in seinem Brief vom 26. Juni 1968 an die ETH erstmals formulierte. In Erwartung einer Antwort auf diesen Brief, den er gleichzeitig an viele Architekturschulen auf der ganzen Welt geschickt hatte, befaßt sich Prof. Kaspé bereits mit der Ausarbeitung der Spielregeln an seinem internationalen «runden Tisch».

#### Die Mitglieder:

Jede Architekturschule, welche sich an diesem Projekt beteiligen will, bestimmt eine gewisse Anzahl von Professoren als Mitglieder der internationalen Gruppe. Über die genaue Anzahl der Mitglieder ist sich Prof. Kaspé noch nicht im klaren, hält aber eine Beschränkung für notwendig, um, wie er sich ausdrückte, eine Garantie für die Qualität der Gruppe zu haben.

#### Die Arbeitsweise:

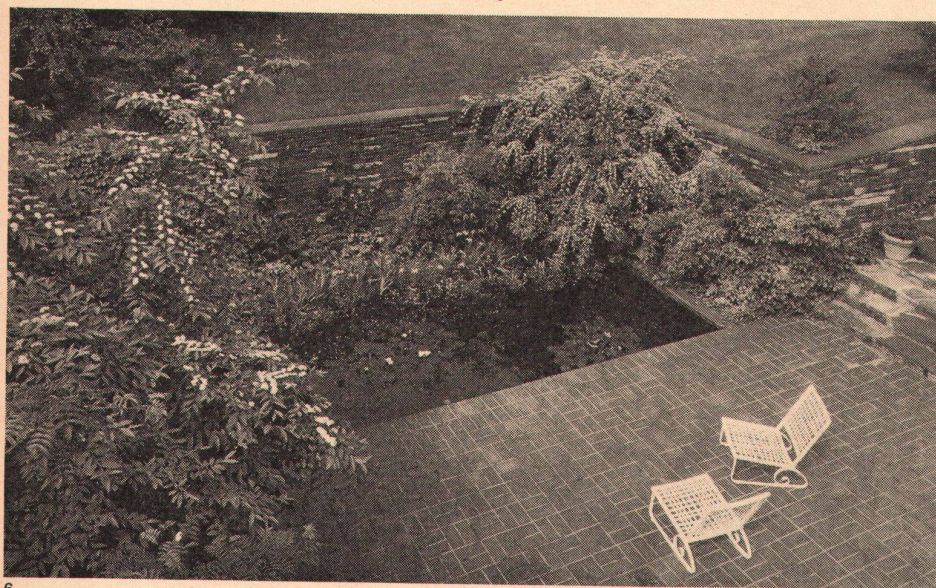
Für jedes Jahr wird ein Hauptarbeitsthema gewählt. Jeder Professor muß sich demzufolge mit diesem Thema beschäftigen, um, wo immer und aus welchem Anlaß er ein anderes Mitglied der Gruppe trifft, eine fruchtbare Diskussion zu führen. Die Ergebnisse solcher Gespräche sollen am Ende jeden Jahres in einem Bulletin veröffentlicht werden. Prof. Kaspé erhofft sich von einem solchen internationalen Dialog wesentlich brauchbarere Resultate als von schwerfälligen Kongressen.

Um den Aufenthalt eines solchen «Professors des runden Tisches» im Ausland noch fruchtbarer zu gestalten, sollte an jeder Schule eine wiederum speziell ausgewählte und vorbereitete Gruppe von Studenten zur Verfügung stehen, ähnlich wie das zum Beispiel in Mexiko hie und da der Fall ist.

Der ausländische Professor wäre auf diese Weise in kurzer Zeit informiert über die Schule und die fremde Stadt, da er sozusagen jederzeit einen Guide zur Verfügung hätte. Dies würde für den Gast einen großen Zeitgewinn bedeuten. Andererseits sieht Prof. Kaspé darin große Vorteile für einen solchen Studenten, da er viel profitieren könnte aus dem Kontakt mit den ausländischen Professoren.

Prof. Kaspé betont, daß er mit seinen Ideen nicht etwa eine neue starre Institution ins Leben rufen wolle, sondern nur den Rahmen setzen zu einem möglichst spontanen, internationalen Dialog, völlig unabhängig von irgendeinem schwerfälligen Verwaltungsapparat. Alle Anregungen dazu aus dem Auslande sind ihm höchst willkommen.

Christoph Kreis



**André Corboz:**  
**Invention de Carouge, 1772–1792**  
604 Seiten, ca. 400 Abbildungen  
Payot, Lausanne 1969. Fr. 186.–

Wir weisen hier kurz auf dieses schöne und auch in seiner Erscheinung so wohlgeungene Buch hin, um später eine Besprechung folgen zu lassen. Die faszinierende Gründung von Carouge findet in diesem Buch eine umfassende Darstellung. André Corboz hat sich sowohl mit der Wahl des Themas wie mit der Art der Bearbeitung in die erste Reihe der schweizerischen Urbanisten und Architekturhistoriker gestellt. L. B.

## Eingegangene Bücher

### Architektur, Planung, Bautechnik, Design

*Curtain Wall Construction.* Editor-in-Chief: Konrad Gatz, in collaboration with Hans-Jürgen Meier-Menzel and Fritz Hierl. 174 Seiten mit Abbildungen. 'Architect and Building News'. Iliffe Books Ltd., London 1967. 84s.

*Michael Burt: Spatial Arrangement and Polyhedra with curved surfaces and their Architectural Applications.* Thesis for the Degree of Master of Science submitted to the Senate of the Technion. 140 Seiten mit Abbildungen. Israel Institute of Technology, Haifa 1966

*Wohnen in Gemeinschaft.* 104 Seiten mit 269 Abbildungen und Plänen. «Baumeister-Querschnitte» 5. Georg D. W. Callwey, München 1968. Fr. 22.85

*Wohnen heute 6.* Schweizer Warenkatalog 1967/68. Herausgeber: Schweizerischer Werkbund. 108 Seiten mit Abbildungen. Arthur Niggli, Niederdeufen 1967. Fr. 9.80

*Krankenhausprobleme der Gegenwart.* Band 2. Herausgegeben von PD Dr. med. E. Haefliger und Dr. med. h. c. V. Elsasser. 279 Seiten mit Abbildungen. Das Krankenhauswesen. Vorlesungen und Kolloquien an der Universität Zürich. Hans Huber, Bern 1968. Fr. 25.–

*Jakob Burckhardt, Adolf-Max Vogt, Paul Hofer: Reden und Vortrag zur Eröffnung.* Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich, Schriften Band I. 52 Seiten, etwa 30 Abbildungen. Birkhäuser, Basel und Stuttgart 1968. Fr. 10.–

*Robert Gutmann – Alexander Koch: Ladengestaltung 2.* 240 Seiten mit 325 Abbildungen und Plänen. Alexander Koch GmbH, Stuttgart 1967. Fr. 101.45

*Dieter v. Schwarze: Zaun und Mauer.* 108 Seiten mit 223 Abbildungen. Heft 8 der Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege. Georg D. W. Callwey, München 1968. Fr. 22.85

*Ulrich Reitmayer: Holzfenster.* Sechste, neu bearbeitete Auflage. 247 Seiten mit 140 Abbildungen und 129 Konstruktionstabellen. Julius Hoffmann, Stuttgart 1967. Fr. 58.70

*Ernst Danz: Sonnenschutz. Sun Protection.* 152 Seiten mit Abbildungen. Arthur Niggli, Niederdeufen 1967. Fr. 54.–

*Max Kummer: Das urheberrechtlich schützbares Werk.* Abhandlungen zum schweizerischen Recht. Herausgegeben von Prof. Dr. Hans Merz. 240 Seiten mit 20 Seiten Abbildungen. Stämpfli & Cie, Bern 1968. Fr. 56.–

## Wettbewerbe

### Neu

#### Amtssitz internationaler Organisationen und Konferenzzentrum in Wien

Das Preisgericht hat beschlossen, die Termine dieses Wettbewerbs (s. *werk* 1/1969, S. 11) wie folgt zu verlängern: Fragenbeantwortung bis 15. März 1969; Einlieferungstermin: 31. Mai 1969 (letzter Eingangstag: 15. Juni 1969).

#### 8. Internationaler Möbelwettbewerb von Cantù, Italien

Internationaler Wettbewerb, eröffnet von dem Ente Mostra Selettiva e Concorso Internazionale del Mobile, Cantù, unter den Architekten und Entwerfern der ganzen Welt, zur Erlangung von Entwürfen für 1. Dielenmöbel; 2. Eßzimmermöbel; 3. Wohnzimmermöbel; 4. Doppelschlafzimmer; 5. Studio; 6. Studierzimmer; 7. Einzeilmöbel; 8. Einzeilmöbel aus Metall. Für jeden ausgewählten Entwurf von Thema 1 werden Lit. 200 000, für die Themen 2–6 Lit. 400 000, sowie für die Themen 7–8 Lit. 100 000 ausgeschrieben. Preisgericht: Salvatore Alberio, Architekt, Italien; Otto Walter Höllig, Architekt, Düsseldorf, Deutschland; Rag. Umberto Lacagnina, Mailand, Italien; Fräulein E. Russenberger, Zürich, Schweiz. Das Teilnahmegesuch ist bis 19. April 1969 zu richten an: Concorso Internazionale del Mobile, Piazza Marconi, 22063 Cantù, Italien. Einlieferungstermin: 19. Mai 1969.

## Wettbewerbe

### Entschieden

#### Hallenbad in Winterthur

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 12 500): Hertig+Hertig+Schoch, Architekten SIA, Zürich, Mitarbeiter: Th. Renke-witz, Architekt; Klaus Schneider, Ing. SIA, Bachenbülach; 2. Preis (Fr. 10 500): Walter Schindler, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: Alex Eggimann, Arch. SIA, Zürich, Hans Frei, Ingenieur, Winterthur; 3. Preis (Fr. 9 000): Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur, Robert Steiner, Arch. SIA, Winterthur, Mitarbeiter: Mathias Hen-

ne, Ingenieur, Architekt, Winterthur, Ernst Meili, Gartenarchitekt, Winterthur, Dr. R. Wolfensberger, Ing. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 7 000): Peter Stutz, Arch. SIA, Winterthur, Basler+Hofmann, Ingenieure SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 6 000): Heini Buff, Arch. SIA, Winterthur, Robert Henauer, Ing. SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 5 000): Hans Müller+E. Bandi, Architekten, Zürich, Andrychowski+Stutz, Ingenieurbüro, Winterthur. Ferner ein Ankauf zu Fr. 4 000: Kurt Hangarter, Architekt, Zürich, Zähler+Wenk, Ingenieure SIA, Kreuzlingen; drei Ankäufe zu je Fr. 2 500: A. Sulzer, Arch. SIA, Bern, Balzari, Blaser, Schudel, Ingenieure SIA, Bern; Jean Pierre Benoit, Arch. SIA, Wettingen, Rolf Juzi, Arch. SIA, Winterthur, Gebr. Hunziker, Ingenieurbüro, Winterthur; E. R. Bechstein, Arch. SIA, Mitarbeiter: H. Zesiger, Architekt, Burgdorf, Heinz Isler, Ing. SIA, Burgdorf. Das Preisgericht empfiehlt das erstprämierte Projekt zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Stadtrat Dr. E. Huggenberger (Vorsitzender); Stadtbaumeister H. R. Burgherr, Arch. SIA, Lenzburg; H. Goesmann, Ingenieur, Architekt, Hannover; Prof. H. Hauri, Ing. SIA, Zürich; Stadtrat Dr. O. Hüsey; Stadtbaumeister Karl Keller, Arch. BSA/SIA; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtrat F. Schiegg; Stadtpräsident Urs Widmer. Ersatzmann: H. Steiner, Adjunkt des Stadtbaumeisters.

#### Erweiterung der Schulanlage Dohlzengel in Windisch AG

In diesem Ideenwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 3 500): Marc Funk & Hans Ulrich Fuhrmann, Architekten SIA, Baden; 2. Rang (Fr. 2 500): Carl Froelich SIA, Hannes Froelich, Architekten, Brugg, Mitarbeiter: Rudolf Keller-Richle, Architekt, Windisch; 3. Rang (Fr. 2 000): Haenni & Haenggli, Architekten SIA, Baden; 4. Rang (Fr. 1 000): Fredi Liechti, Architekt, Windisch, Mitarbeiter: M. Haegi; 5. Rang: Alfons Barth und Hans Zaugg, Architekten BSA/SIA, Aarau; 6. Rang: Bruno Haller, Fritz Haller BSA, Architekten, Solothurn. Preisgericht: Gemeindeammann Bernhard Lauterburg (Vorsitzender); Roland Gross, Architekt, Zürich; Kantonsbaumeister Rudolf Lienhard, Aarau; Rektor Walter Lüssi; Hugo Müller, Arch. SIA, Zürich; Ersatzmänner: Gemeinderat Aldo Clivio; Franz Waldmeier, Architekt, Aarau.

#### Construction d'un groupe scolaire aux Bergières à Lausanne

Le jury, composé de MM Georges Jaccottet, directeur des écoles (président); Henry Hentsch, chef du service des écoles secondaires et professionnelles (vice-président); Alberto Camenzind, prof., architecte FAS/SIA, Zurich; Roger Gfeller, chef du service des écoles primaires; Claude Grosgrin, architecte SIA, Genève; Marcel Mail-lard, architecte SIA; Bernard Meuwly, architecte FAS/SIA, chef du service des bâtiments; Georges Michaud, directeur du collège secondaire de Béthusy; Etienne Porret, architecte FAS/SIA, chef du service d'urbanisme; Suppléants: Paul Aubert, ancien inspecteur scolaire; Théo Wald-